



GEW – Wir gestalten Berufliche Bildung!

LEHRKRÄFTEMANGEL BEGEGNEN!

- › **GEW-Gutachten zeigt: Schüler*innenzahlen sinken weitaus weniger**
- › **Sonderprogramm Lehrkräftegewinnung Berufliche Schulen notwendig!**

Stellvertretender GEW-Landesvorsitzender Michael Futterer:



„Die Landesregierung muss jetzt Studienplätze ausbauen und den Direkteinstieg attraktiver gestalten, sonst steht die hohe Qualität der beruflichen Ausbildung an unseren Schulen auf der Kippe.“

Seit Jahren prognostizieren das Statistische Landesamt und die Kultusministerkonferenz sinkende Schüler*innenzahlen an den Beruflichen Schulen. Das Kultusministerium begründet damit auch den Stellenabbau an den Beruflichen Schulen. Die GEW hat deshalb nachrechnen lassen und ein eigenes Gutachten zur Entwicklung der Schüler*innenzahlen und des Lehrkräftebedarfs erstellen lassen. Das Ergebnis ist eindeutig:

Die Schüler*innenzahlen an den Beruflichen Schulen werden zwar sinken, dieser Prozess endet aber bereits im Jahr 2021/22. Danach stabilisieren sich die Zahlen, ab 2026 steigen sie dann wieder an. Die Differenz beträgt im Schuljahr 2030/31 fast 30.000 Schüler*innen.

Die GEW hat sich deshalb an die Kultusministerin und die Landtagsfraktion gewandt und gefordert:

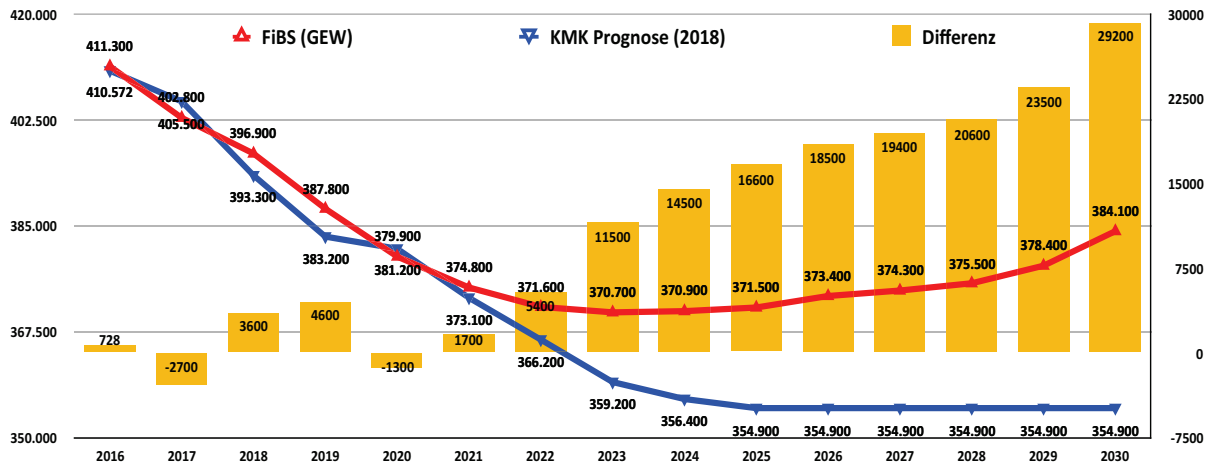
Stellen erhalten – Schüler*innen fördern – Lehrkräfte entlasten

Aus Sicht der GEW ist es deshalb wichtig, dass die rechnerische demographische Rendite, die in den kommenden Jahren entstehen wird, im System der Beruflichen Schulen verbleibt und insbesondere für pädagogische Verbesserungen eingesetzt wird.

Die Stellen werden u.a. dringend gebraucht für:

- Abbau des strukturellen Unterrichtsdefizits (ca. 270 Deputate)
- schrittweiser Abbau der Überstundenbugwelle (200 Deputate für 10 Jahre)
- Lehrkräftereserve in Höhe von fünf Prozent der Deputate (zusätzlich ca. 430 Deputate)
- Berufliche Gymnasien: zwei Stunden für individuelle Förderung für jede Eingangsklasse (ca. 70 Deputate)
- Vollständiger zweiter Berufsschultag, z.B. für Sprachförderung, individuelle Förderung und Zusatzangebote
- Absenkung des Klassenteilers auf 24 bei einem Anteil an Schüler*innen mit Migrationshintergrund von mehr als 50 Prozent in Berufsschul- und Berufsfachschulklassen

Schüler*innenzahlen: Vergleich Prognose KMK und GEW



Sonderprogramm für Lehrkräftegewinnung auflegen – Lehrkräfteberuf attraktiver gestalten

Das zentrale Problem wird aber sicher die Frage der Fachkräftegewinnung insbesondere in den Mangelfächern sein. Die GEW ist der Auffassung, dass hier ein entsprechendes Sonderprogramm mit verschiedenen Maßnahmen notwendig ist:

- Übertrarifliche Zulagen für Direkteinsteiger*innen – Baden-Württemberg Zulage für Tarifbeschäftigte einführen.
- Ausweitung der Kapazitäten an Studienplätzen in den Mangelfächern
- Frühzeitige Bindung von Referendar*innen: Einstellung und Bezahlung von Junglehrer*innen direkt nach Abschluss des Vorbereitungsdienstes.
- Ausweitung des Direkteinstieges in Mangelfächern auch auf Bachelor- und Fachhochschul-Absolvent*innen.
- Masterstudiengang und Vorbereitungsdienst können in einem Kombimodell zu einem dreijährigen Bildungsgang zusammengefasst werden.
- Anrechnungsstunden erhöhen: Innovationspools für Qualitätsentwicklung, Abgeltung von Zusatzaufgaben, die Lehrkräfte übernehmen, und für pädagogische Maßnahmen einrichten.
- Stellen für multiprofessionelle Teams an Schulen schaffen. Techniker und IT-Fachkräfte, Schulverwaltungsassistent*innen sowie Sozialpädagog*innen können Lehrkräfte entlasten.

Es ist Zeit für mehr Zeit.

Michael Futterer, stell. Landesvorsitzender der GEW, michael.futterer@gew-bw.de
Impressum: GEW Baden-Württemberg, info@gew-bw.de, November 2018

